

# GEMEINDE BRIEF



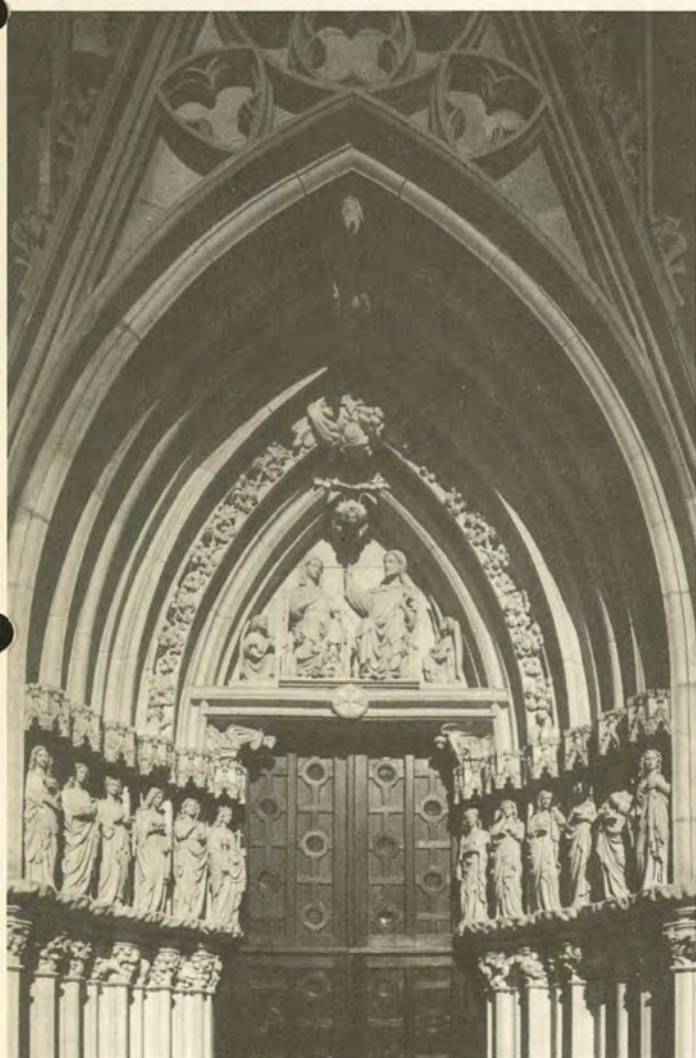
DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

24. Jahrgang Heft 79

OSNABRÜCK

ST. MARIEN

Juni 2000



Offene St. Marien-Kirche  
werktags 10 – 17 Uhr

In diesem Brief:

|                                      |       |
|--------------------------------------|-------|
| Der neue Kirchenvorstand             | S. 4  |
| 125 Jahre Turnerstraße               | S. 6  |
| Urlaub ohne Koffer                   | S. 7  |
| Menschen <b>bilder</b> - Ausstellung | S. 8  |
| Verlängerte Kirchenöffnung           | S. 9  |
| Turmkonzert                          | S. 10 |
| Konfirmation 2000                    | S. 12 |
| „Kirche auf zwei Beinen“             | S. 14 |
| St. Marien-Frankreichreise           | S. 16 |
| Ortskirchgeld                        | S. 19 |

# Auf ein Wort

## Leben als Gottes Bild

Die Gefährdung des Lebens beginnt in den Köpfen und Herzen der Menschen, in ihrem Denken über andere, bei dem Bild, das sie vom Menschen und vom geschöpflichen Leben haben. Unsere Gesellschaft ist aktueller und nötiger denn je auf ein Menschenbild angewiesen, das ihr Orientierung gibt. Basis des Denkens und Handelns in der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück ist das biblisch-christliche Menschenbild, das durch diese Elemente bestimmt wird:

Der Mensch ist Geschöpf, das nicht instrumentalisiert werden darf und kann. Das Leben des nächsten liegt nicht in unserer Hand. Mein Leben ist lebenswert, weil es mir gegeben ist. Mein Leben ist nicht deshalb lebenswert, weil ich es meistere. Es ist eine Gabe Gottes, so bekennen wir: Von Gott geschaffen und geliebt, bewahrt und befreit, und deshalb mit einzigartiger Würde beschenkt. Gott ist der Schöpfer und Vollender allen Lebens! Das schließt ein, dass wir Verantwortung für das menschliche Leben übernehmen, für das eigene ebenso wie für das anderer Menschen. Und dazu gehört auch die Suche nach Mitteln und Wegen, einander ins Leben zu helfen, das Leben zu erhalten, Krankheiten zu heilen oder zu lindern, mit Gebrechen zu leben und schließlich ein Sterben in Würde zuzulassen. Ehrfurcht vor dem Leben, Achtung der Würde der Mitmenschen und unser Menschenbild bilden einen logischen Zusammenhang. Dort, wo Menschen als verfügbare Objekte angesehen wurden, und nicht als Geschöpfe Gottes, Person und Gleiche, dort verloren Menschen ihre Würde, ihre Freiheit und millionenfach ihr Leben.

Der Mensch ist Gottes Ebenbild. Er bringt sich in der Ich-Du-Beziehung zum Ausdruck und existiert nie als Einzelner, sondern immer in seinem Gegenüber. Auch der schwerstbehinderte Mensch ist fähig zur Beziehung. Ebenbild Gottes ist keine Zustandsbeschreibung. Was über den Menschen gesagt ist, ist eine Zusage, die zum Ausdruck bringt, was möglich ist und was noch werden soll. „Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“, dieser Satz aus dem ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums ist vielleicht der Schlüssel zum Gelingen von Begegnung und Förderung. „Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“. Nicht das, was uns vor Augen ist, ist der Mensch, sondern das, was er als Möglichkeit in sich trägt und was noch sein wird.

Das Wesen des Menschen und seine Würde dürfen nicht ausgerechnet werden: Glück gegen Leid,

Können gegen Hilfebedürftigkeit. Es ist Wesensmerkmal, dass beides zusammengehört, Glück und Leid, Können und Hilfebedürftigkeit. Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff hat in seiner christlichen Anthropologie den Menschen als ein „Und-Wesen“ bezeichnet. Konkret heißt das, der Mensch ist gut und böse, krank und gesund, froh und bedrückt, behindert und nicht behindert. Dieses „Und“ relativiert ethische Positionen und fährt heraus aus einem „Entweder/Oder“.

Es kann nur ein einheitliches Menschenbild geben, und darin muss aufgehoben sein, dass wir uns nicht nur von unseren Möglichkeiten, sondern auch von unseren Begrenzungen her verstehen. Menschen mit sehr schweren Behinderungen sind nicht ein Sonderfall in der Frage nach der Menschenwürde. Sie sind der Ernstfall eines jeden Menschenbildes. Schwäche ist kein Makel, Stärke allein kann nicht Grundlage für das Leben sein, sondern beides gehört in das Leben hinein. Jeder ist eine Last und gleichzeitig fähig, Lasten anderer zu tragen. Jeder ist hilfebedürftig und gleichzeitig fähig, zu helfen.

Jedes Leben ist einzigartig, unersetzlich, unverfügbar und in seiner Verschiedenheit von gleichem Wert. Der Umgang mit behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist ein Gradmesser für die Menschlichkeit unserer Gesellschaft. Gerade in wirtschaftlich und finanziell schwierigen Zeiten wäre es gut, wenn sich diese aktive Solidarität bewähren könnte.

Von der Liebe Gottes leben wir, sie ist stärker als der Kältetod, an der eine Gesellschaft zugrunde gehen kann. „Hauptsache gesund“ – so wird es bei jedem Geburtstag und zum Jahreswechsel allerorten gesagt. Nein – nicht nur das – Hauptsache, geliebt zu werden – so wünschen wir es in unseren Häusern – Hauptsache, geliebt zu werden.

Wo immer Menschen ihr Zusammenleben gestalten und ihre Probleme zu lösen versuchen, geht es um die Frage, wie das menschliche Leben gelingen kann. Angesichts verschiedenster Gefährdungen sind Christen stets herausgefordert, an die tragenden Pfeiler unseres Zusammenlebens zu erinnern und die humane Bedeutung gesellschaftlicher Grundwerte – vor allem die Personenwürde selbst sowie Freiheit, Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit – zur Geltung zu bringen. Dazu gehört für die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück in besonderer Weise der Schutz behinderten Lebens vor Diskriminierung und Benachteiligung. Es gilt, Zeugnis abzulegen für die besondere Würde menschlichen Lebens.

Wilfried Windmöller

Geschäftsführer der Heilpäd. Hilfe Osnabrück

# Kirchenvorstand



Die Bemühungen des Kirchenvorstandes um eine Verlängerung der **Kirchenöffnungszeiten** hatten Erfolg. Da den ehrenamtlich tätigen „Kirchenwächtern“ eine Ausdehnung ihrer Dienstzeiten nicht zugemutet werden sollte, mußte eine andere Lösung gefunden werden. Mit Hilfe des Büros für Arbeitsmarktpolitik der Stadt Osnabrück konnte Frau Gisela Klatte eingestellt werden, die wochentags über die Mittagszeit die Lücke füllt.

Der Kirchenvorstand berät über das Anschreiben der Gemeinde mit der Bitte um Zahlung der **Ortskirchensteuer**, die nach einem Beschluß des Ev.-luth. Gesamtverbandes auf 24,00 DM ab dem Jahr 2000 erhöht worden ist. Dieses Ortskirchgeld kommt in voller Höhe den eigenen Gemeinden zugute (siehe auch Seite 19 in diesem GEMEINDEBRIEF). Im letzten Jahr haben unsere Gemeindeglieder mit einer eingezahlten Summe von 48.000 DM die vielfältigen Angebote an St. Marien ermöglicht. In viele Überweisungen war ein höherer Betrag eingetragen worden. Dafür möchte der Kirchenvorstand allen Einzahlern herzlich danken! Manche Beschwerde, die telefonisch oder schriftlich gegen die Zahlung einer Ortskirchensteuer eingelegt worden ist, konnte im Gespräch oder per Brief entkräftet oder sogar ausgeräumt werden. Noch haben nicht alle Gemeindeglieder ihre Zugehörigkeit zu unserer St. Marien-Kirche auch durch unmittelbare finanzielle Unterstützung bekundet. Wir hoffen und bitten, daß möglichst alle, die es ermöglichen können, in diesem Jahr die Überweisungsträger ausfüllen und einreichen.

Vielleicht brauchen wir dann nicht um eine zweckgebundene Spende für unseren GEMEINDEBRIEF zu bitten. Jedes Exemplar kostet in der Herstellung ca. 90 Pfennige. Bei einer Auflage von je 5.300 Stück kommt da bei vier Ausgaben eine hübsche Summe zusammen,

die durch Anzeigen-Einnahmen nur zu einem kleinen Teil gedeckt wird.

Die Personalsituation in der **Kindertagesstätte Turnerstraße** ist durch außergewöhnlich hohen Krankenstand der Mitarbeiterinnen so angespannt gewesen, dass eine umfassende Betreuung der Kinder nur mit außergewöhnlichen Maßnahmen erreicht werden konnte. Der Kirchenvorstand hat mit Mühe erreicht, daß bis zum Ende des Kindergartenjahres eine sogenannte „**Feuerwehrkraft**“ Dienst tut. Hoffentlich können alle fest angestellten Mitarbeiterinnen nach ihrem Sommerurlaub wieder mit frischen Kräften ihre Tätigkeit aufnehmen!

Der Kirchenvorstand stellt in einer außerordentlichen Sitzung das Wahlergebnis der **Kirchenvorsteherwahl** vom 2. April 2000 fest, nachdem die Einspruchsfrist ohne Proteste abgelaufen ist.

Der Kirchenvorstand schlägt dem Kirchenkreisvorstand vier Kandidaten für die **Berufung zu Kirchenvorstehern** vor. Diesem Vorschlag hat der Kirchenkreisvorstand entsprochen.

Der Kirchenvorstand berät über das Rechnungsergebnis des Haushaltsjahres 1999 und stellt den Haushaltsplan für das Jahr 2000 auf. Die Verwaltung der Finanzen der Gemeinde ist eine wesentliche Aufgabe des Kirchenvorstandes. In Zeiten rückläufiger Zuweisungen durch die Hannoversche Landeskirche aus dem Kirchensteueraufkommen muß an vielen Stellen gespart werden. Unsere Gemeinde kommt daher im Personal- und Sachkostenbereich an Kürzungen und Streichungen nicht vorbei.



**T**ürmchen der Stadtwaage und St. Marien-Turm: Natürlich nur aus dieser fotografischen Perspektive sind sie mit ihren Spitzen gleichauf.

Der rund 60 Meter höhere Kirchturm gab den Verantwortlichen in den vergangenen Monaten Anlaß zur Sorge. Unter dem Kupferhelm hatte es einige Male durchgeregnet. Aus der Gondel an einem 75-Meter-Teleskopkran nahmen Fachleute die Problemzonen jetzt in Augenschein und konnten bald Entwarnung geben: „Nur an einigen Stellen haben sich Risse gebildet.“ Ansonsten sei die Kupferhaut intakt. So wird in den kommenden Wochen, ebenfalls vom Kran aus, ein Dachdecker die fünf bis zehn Zentimeter langen Schadstellen verschließen. Foto: S. Koch

Wenn auch das oben angesprochene Ortskirchensteuerergebnis nicht den Erwartungen entspricht, werden die Einschränkungen, z. B. bei Veranstaltungen auch in St. Marien nicht mehr zu übersehen sein.

Helmut Voß

# Endlich tickt die Turmuhr von St. Marien wieder richtig

## Pünktlich um 8, 12, 16 und 19 Uhr erklingen auch die Choräle des Glockenspiels

Unter einem alten am Boden festgeschraubten Tisch im Raum hinter der Orgel brummt ein Computer. Auf dem Tisch – durch einen Glaskasten geschützt – stehen Monitor und Tastatur und eine Klaviatur. An Kästchen blinken Leuchtdioden, Kabelstränge verlieren sich in der Wand. So muß heute wohl eine Glockenspiel- und Turmuhr-Anlage aussehen, damit alles funktioniert.

Lange genug hat es ja gedauert, bis für die Belange unserer Kirche die richtige Lösung gefunden war. Das Glockenspiel am Turmhelm soll bedarfsgerecht aktuell bespielbar sein, die Hauptuhr elektronisch impuls gesteuert werden, die „Nebenuhr“ mit den zum Markt weisen den Zeigern am Turm richtig gehen.

Eigentlich doch gar nicht so übertriebene Wünsche im Zeitalter der Steuerungstechnik. Aber von verschiedenen Firmen doch sehr (!) unterschiedlich ausgelegt. Was nützt ein Glockenspiel, dessen Steuerung über Module erfolgt, auf die nur vorgegebenen Melodien firmenseitig ge-

gen stattliche Gebühr aufgespielt werden können?

Was nützt eine Turmuhr, die immer nur von einem Fachmann gestellt werden kann? Was nützt ein Angebot, das gleich alle Glocken einschließlich des Hammer-Mechanismus austauschen will?

Nun haben wir die neue Anlage als Ersatz für die offensichtlich von einem

Blitz zerstörte drin. Und damit sie uns lange erhalten bleibt und ihren Dienst tut, wird nun nur noch eine höher wirksame Schutzmaßnahme gegen Überspannung installiert. Dann können die Blitze beim nächsten Gewitter ruhig in den Blitzableiter am Turm einschlagen. Bis in den Computer schaffen



Das Einspielen der Choräle: Häufiger als im Gesangbuch mußte Wiltrud Fuchs in der Bedienungsanleitung der neuen Steuerungsanlage für das Glockenspiel nachschlagen. Foto: D. Rathig

sie es nicht: vorher fliegen die entsprechenden Sicherungen heraus. Jedenfalls verspricht das der Elektriker. Sonst müssen die Osnabrücker vielleicht wieder einmal lange auf die richtige Zeitangabe durch die Zeiger der Turmuhr warten.

Helmut Voß

## KV-Wahl-Ergebnis in St. Marien: Kontinuität und Erneuerung

### Vier neue Gesichter im Leitungsteam der Gemeinde – Einführung am 18. Juni

Mit vier Wahlkabinen im Großen Gemeindesaal konnte der Ansturm der Wähler auch in der Stoßzeit nach dem Gottesdienst gut bewältigt werden. Die in diesem Jahr wesentlich verstärkte Werbung lockte doch immerhin gut 11 Prozent der wahlbe-

rechtigten Gemeindeglieder von St. Marien zur Stimmabgabe. Eine Steigerung um das Doppelte gegenüber der letzten Wahl. Dabei erwies sich die Möglichkeit, auch per Briefwahl den neuen Kirchenvorstand mit zu bestimmen, als gern angenommene Alternative zum Besuch des Wahllokals.



Die Wahlhelfer waren gut organisiert: Die Wählerschlange nach dem Gottesdienst konnte schnell abgebaut werden. Foto: D. Rathig

Als die Stimmzettel öffentlich ausgezählt waren, erschienen die Namen der acht gewählten Kandidaten auf der Pin-Wand: Ausnahmslos Wiederwahl amtierender Kirchenvorsteher! Eine Revolution fand nicht statt.

Es gab wohl keinen Anlass, dem scheidenden Kirchenvorstand einen

„Denzettel“ zu verpassen. Statt dessen ist die Wiederwahl sicher auch ein Ausdruck des Einverständnisses und des Vertrauens. Der Wahlleiter, Hans-Hermann Hake, bescheinigte aber den erstmals zur Wahl Angetretenen ein gutes Stimmenergebnis. Bei vielen Gemeindeveranstaltungen hatten sie sich vorgestellt und zum Gespräch bereitgehalten. Ihre Namen und Gesichter waren bekannt. Sie hatten sich gut präsentiert, und die Wähler haben das honoriert. So fiel es dem Berufungsgremium aus altem Kirchenvorstand und Gemeindebeirat leicht, sich darauf zu einigen, daß die vier nächsten auf der Rangliste für die Berufung in den Kirchenvorstand vorgeschlagen wurden. Nach Bestätigung durch den Kirchenkreisvorstand ist nun die vorgesehene Zahl zwölf komplett. Im Festgottesdienst am 18. Juni 2000 werden alle Kirchenvorsteher feierlich in ihr Amt eingeführt. Für sechs Jahre leiten sie dann gemeinsam mit den Pastoren an St. Marien die Geschicke der Gemeinde.

Was werden die Jahre bringen? Mit dem Neubau des Gemeindesaales konnte zuletzt ein großes Vorhaben verwirklicht werden. Nun sollten Kräfte frei werden für die verstärkte geistliche Betreuung der Gemeinde. Der Raum ist vorhanden, er muß mit Leben gefüllt werden.

Personalentscheidungen werden zutreffen sein. Zunächst gilt es, einen Nachfolger für unseren Küster Ewald Behrendt zu finden, der im Herbst in den Ruhestand geht. Während der Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes wird auch Pastor Schlüter aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Bei der zu erwartenden Entwicklung wird eine Wiederbesetzung seiner Stelle nicht möglich sein. Die Pfarrbezirke an St. Marien müssen dann neu

zugeschnitten werden. Sicherlich werden die Kirchen Osnabrücks näher zusammenrücken und die anfallende Arbeit besser als bisher koordinieren müssen, wenn noch mehr Pastoren- und Diakonstellen gestrichen werden. „Regionalisierung“ heißt das Zauberwort, das im Gespräch mit unseren Nachbarn noch mit Inhalt zu füllen sein wird.

Mit welchen Konzepten wird St. Marien sich als „Offene Kirche am Markt“ auf dem Markt der Angebote in unserer Stadt behaupten? Wird man bald auch die St. Marien-Gemeinde Osnabrück auf eigener „home-page“ im Internet besuchen können? Wird man sich im „chat-room“ von St. Marien life austauschen oder doch eher den auf Papier gedruckten und per

Boten in den Häusern verteilten GEMEINDEBRIEF als Bindeglied beibehalten?

Wird an St. Marien weiterhin große Kirchenmusik gepflegt? Honoriert ein breites Publikum die Arbeit von Kantorei-Sängern, Bläsern und Organistin? Werden Ausstellungen finanzierbar, Vorträge und „Besinnliche Vergnügungen“ angenommen? Werden die Bemühungen um ökumenische Gemeinschaft weitergehen und erfolgreich sein?

Der neue Kirchenvorstand wird sich den Fragen stellen und Antworten finden müssen. Eine spannende Zeit beginnt am 18. Juni 2000 für die „Neuen“.

Helmut Voß



Wolfgang Clausmeier



Angelika Goedecke



Volker Heise



Ursula Hellweg



Joachim Hentschel



Karin Heuwer



Dr. Monika C. Müller



Dr. Sigrid Pees-Ulsmann



Hans Christian Rahne



Dr. Martin Schulze-Ardey



Helmut Voß



Klaus Wamhof

# Turnerstraße, Glückwunsch zum 125. Geburtstag!

## In Trägerschaft von St. Marien: Deutschlands älteste Kindertagesstätte

**E**inen Geburtstag der besonderen Art gab es zu feiern: 125 Jahre Kindertagesstätte St. Marien an der Turnerstraße. Am 27. Mai war es soweit. 125 Jahre ist es her, da verpachtete der „hochwohllobliche Magistrat der Stadt Osnabrück“ dem Vorstand der „Kleinkinderbewahranstalt“ den vormals Mönlich'schen Garten an der Turnerstraße nebst einem darin stehenden Haus, um dort eine Zweiganstalt der Kleinkinderbewahranstalt zu errichten. Mit diesem Vertrag aus dem Jahr 1875 begann die Geschichte der Evangelischen Kindertagesstätte St. Marien. Jährliches Pachtgeld von 200 Reichsmark mußte der Vorstand dem Magistrat zahlen.

1947 übernahm die Kirchengemeinde St. Marien die Trägerschaft. In diesem alten

Haus gab es die Kinderpflegerinnenschule, und 1956 wurde hier der erste Sprachheilkindergarten gegründet. 1985 wurde unser Hort für die 6–14jährigen Kinder anerkannt und bald darauf das alte Gebäude abgerissen. Es hieß: „Nur die Tapeten noch halten die Wände.“ Baumängel wurden vom Landesjugendamt Oldenburg gesichtet und beanstandet, und so wurde 1989 unser jetziges schmuckes Gebäude errichtet.



*Zum Geburtstag darf selbstverständlich das Ständchen nicht fehlen: Mit ihren Gitarren überbrachten es am 27. Mai Patrick Schmidt mit Inga und Stetan vor dem Festtagspublikum.*

*Fotos: Inge Mallok*

sucht. Ein Dank sei allen „helfenden Händen“ gesagt!

Herr Oberbürgermeister Fip gratulierte uns zu diesem Geburtstag, die Bläser von St. Marien spielten ein Geburtstagsständchen, und viele ehemalige Kinder und Mitarbeiterinnen sahen sich und erkannten sich auch wieder – manchmal mußte man zweimal hinschauen!

Gegen 17.30 Uhr klang das Fest langsam aus, und „Deutschlands älteste Kindertagesstätte“ – so wurde sie in der NEUEN OSNABRÜCKER ZEITUNG vom 25. Mai genannt – ging langsam wieder zum Alltag über.

*Inge Mallok*



*Schlangestehen für die Fahrt mit der Kistenbahn im Garten der Kindertagesstätte Turnerstraße.*

Die Geburtstagsfeier am 27. Mai war ein fröhliches Fest mit tanzenden und singenden Kindern und verschiedenen Spielständen. Das Wetter zeigte sich – bis auf ein heftiges Regenschauer – von seiner sonnigen Seite. Die Cafeteria, der Getränkestand und der Würstchengrill waren gut be-

## Krabbelgruppe im St. Marien-Jugendheim

### Der Sandkasten ist im Sommer beliebtester Tummelplatz

**S**tolz werden sie auf dem abgedeckten Sandkasten präsentiert: selbst gebastelte bunte Vögel, hier nur fürs Foto vorübergehend in Ruhestellung gebracht, sonst heftig durch den Garten flatternd.

Jeden Montag und Dienstag treffen sich Eltern mit ihren Kindern im Jugendheim der St. Marien-Gemeinde in der Turnerstraße 3 zur „Krabbelgruppe“ unter fachkundiger pädagogischer Leitung durch Corinna Krüger (hier rechts im Bild) von der evangelischen Familienbildungsstätte. Die wöchentlichen Zeiten: montags und dienstags 10 – 11.30 Uhr. Auskunft über die Evangelische Familienbildungsstätte, Tel. 5 05 30-0.

Text u. Foto: Gottfried Ostermeier



# Jetzt anmelden zum „Urlaub ohne Koffer“

Vom 26. Juni bis 6. Juli hat jeder Tag sein eigenes Ziel

**D**as besondere Urlaubsangebot hat in St. Marien nun schon Tradition: Tage in Gemeinschaft bei gemeinsamen Mahlzeiten, Besichtigungen und Spaziergängen in der Umgebung,

aus dem gewohnten Alltag heraus mit einem Tagesausflug, einer Nachmittagsausfahrt oder einem Ausstellungsbesuch. So ein bißchen Urlaub ist eben doch ganz schön, auch wenn man nicht verreisen kann

oder mag. Anmeldung bei Diakonin Stefanie

Mesecke-von Rheinbaben, Tel. 25 95 10.



| Montag<br>26. Jun 00                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Dienstag<br>27. Jun 00                                                                                                                                                                                                                                                               | Mittwoch<br>28. Jun 00                                                                                                                                                                                                                                                                           | Donnerstag<br>29. Jun 00                                                                                                                                                                                            | Freitag<br>30. Jun 00                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Samstag<br>01. Jul 00                                                                                                                                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zeit: 9.30 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Gemeindehaus<br>An der Marien-<br>kirche 6-9<br><br>Alle Teilnehmer<br>treffen sich<br>am 1. Tag des<br>"Urlaubs ohne<br>Koffer" zum<br>zweiten Frühstück,<br><br>An diesem Vormittag<br>wollen wir einander<br>kennenlernen und über<br>das geplante Vorhaben<br>ins Gespräch kommen.<br><br>Den Schwerpunkt des<br>"Urlaubs ohne Koffer"<br>bilden in diesem Jahr<br>registrierte Projekte<br>der Weltausstellung<br><br><b>"EXPO 2000"</b> | <b>Zeit: 14 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Parkstreifen links<br>neben dem Dom<br><br>Fahrt nach<br><br>Melle<br>zur Sternwarte<br><br>Unter dem Thema<br><br><b>"Dem Himmel<br/>ganz nah"</b><br><br>wird dieses Expo-Projekt<br>eindrucksvolle Bilder<br>aus dem All bieten. | <b>Zeit: 8 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Parkstreifen links<br>neben dem Dom<br><br>Fahrt nach<br><br>Wilhelmshaven<br><br>Im Rahmen der<br><br><b>"Expo am Meer"</b><br><br>sehen wir eine<br>Aufführung des<br>Lübecker Unterwasser-<br>Marionettentheaters.<br><br>Rückkehr: ca 18 Uhr | <b>Zeit: 17 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Gemeindehaus<br>An der Marien-<br>kirche 6-9<br><br>Wir bleiben in der<br>Stadt und sehen<br><br>einen Film<br><br>im Gemeindehaus.<br>oder in einem<br>Kinopalast | <b>Zeit: 10 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Parkstreifen links<br>neben dem Dom<br><br>Fahrt von<br><br>Dissen<br>nach Bielefeld<br><br>mit dem<br><br><b>"Haller Wilhelm"</b><br><br><b>"Regionale Station<br/>Zukunft-<br/>mehr als eine<br/>Bahnsteigkante"</b><br><br>heißt dieses<br>Projekt | <b>Zeit: 18.10 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>St Marien- Kirche<br>Brautportal<br><br>Besuch der<br><br>Wochenschluß-<br>andacht;<br><br>anschließend<br>Einladung<br>zum kleinen Imbiß<br>im Gemeindehaus<br>an der Marienkirche |
| Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                 | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                             | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                    |

| Sonntag<br>02. Jul 00                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Montag<br>03. Jul 00                                                                                                                                                                                                                                                                              | Dienstag<br>04. Jul 00                                                                                                                                                                                           | Mittwoch<br>05. Jul 00                                                                                                                                                                                                                                                                       | Donnerstag<br>06. Jul 00                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Anmeldung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Zeit: 14 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Parkstreifen links<br>neben dem Dom<br><br>Varel- Dangast<br><br>zum Freilichttheater<br>am Deich<br><br>Im Ausstellungs-<br>gelände zum<br>Küsten-, Naturschutz-<br>und Kunsthandwerker-<br>markt sehen wir<br><br>Theodor Storms<br><br><b>"Schimmelreiter"</b><br><br>Rückkehr um Mitternacht | <b>Zeit: 15 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Haupteingang<br>des Botanischen<br>Gartens<br>Albrechtstr.29<br><br><b>"Wachstum von<br/>Nutzpflanzen<br/>auf versalzten<br/>Böden"</b><br><br>ist der Titel des<br>Expo- Projekts, auf<br>das sich der<br>Botanische Garten<br>vorbereitet hat. | <b>Zeit: 9 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Parkstreifen links<br>neben dem Dom<br><br>Fahrt nach<br><br>Hannover<br><br>zur<br><br><b>"Expo 2000"</b><br><br>Wir werden<br>ausgewählte<br>Projekte ansehen. | <b>Zeit: 9.30 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br>Gymnasium in<br>der Wüste<br>Kromschröderstr.33<br><br>Das Thema der<br>Expo- Schule<br><br><b>"Der Boden unter<br/>unseren Füßen-<br/>die Welt,<br/>auf der wir stehen"</b><br><br>wird uns von Lehrern<br>und Schülern<br>nahegebracht. | <b>Zeit: 16 Uhr</b><br><br><b>Treffpunkt:</b><br><br>Die Zeit ist um.<br>Zum vierten Mal liegen<br>zehn Tage<br>"Urlaub ohne Koffer"<br>hinter uns.<br>Wie war's ?<br><br>Bei einem gemütlichen Bei-<br>sammensein wollen wir<br>die gemeinsame Zeit<br>mit Kaffee u. Kuchen<br>ausklingen lassen.<br>( ab 18 Uhr Grillvergnügen) | <b>Name:</b><br><br><b>Anschrift:</b><br><br><b>Telefon:</b><br>Hiermit melde ich mich zu<br>nachstehend angekreuzten<br>Terminen verbindlich an.<br><br>.....<br>Unterschrift<br><br><input checked="" type="checkbox"/> Montag, 26. 6. 00<br><input type="checkbox"/> Dienstag, 27. 6. 00<br><input type="checkbox"/> Mittwoch, 28. 6. 00<br><input type="checkbox"/> Donnerstag, 29. 6. 00<br><input type="checkbox"/> Freitag, 30. 6. 00<br><input type="checkbox"/> Samstag, 1. 7. 00<br><input type="checkbox"/> Sonntag, 2. 7. 00<br><input type="checkbox"/> Montag, 3. 7. 00<br><input type="checkbox"/> Dienstag, 4. 7. 00<br><input type="checkbox"/> Mittwoch, 5. 7. 00<br><input type="checkbox"/> Donnerstag, 6. 7. 00<br><br>Im Preis von DM 100,- sind alle<br>Eintrittsgelder und Beförderung-<br>skosten enthalten (Busse u. Bahn).<br>Für die Mahlzeiten unterwegs<br>entstehen Ihnen die üblichen<br>Kosten. |
| Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                              | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                             | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                         | Angemeldet: Ja /Nein                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

# Menschen**bilder** aus der Heilpädagogischen Hilfe

## Ausstellung im Chorumgang zum 40. Geburtstag der Behindertenhilfe Osnabrück

**1**960 gelang im Rahmen einer Bürgerinitiative für die Stadt und den Landkreis Osnabrück die Gründung des Vereins für Heilpädagogische Hilfe. 42 Einrichtungen zur Förderung und Begleitung von knapp 2000 behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen konnten inzwischen geschaffen werden.

Die Markt- und Bürgerkirche St. Marien gratuliert der Heilpädagogischen Hilfe zu Ihrem 40. Geburtstag und nimmt das Jubiläum zum Anlaß für eine Ausstellung im Chorumgang.

In den begleitenden Gottesdiensten und Veranstaltungen stimmen wir ein in die

Dankbarkeit gegenüber Gott und den Menschen, die die Heilpädagogische Hilfe tatkräftig unterstützt haben. Daneben wollen wir das Nachdenken fördern über ein Menschenbild, das sich den christlichen Wurzeln verpflichtet weiß.

Helmut Voß

**Sonntag, 25. Juni, 10 Uhr**  
**St. Marien**

„ES IST NOCH NICHT ERSCHIENEN,  
WAS WIR SEIN WERDEN“ –  
BILDER VOM MENSCHEN  
GOTTESDIENST  
Pastor Ostermeier  
\*\*\*

**Sonntag, 25. Juni, 11.30 Uhr**  
**St. Marien**

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG  
Menschen**bilder**  
Der Chor der Werkstatt Sutthausen  
und die Schola der Kleinen Kirche  
Osnabrück singen „Lieder zum  
Menschsein“  
\*\*\*

Einführung in die Ausstellung:  
Margret Trentmann, Kunsterzieherin.  
Anschließend: Rundgang durch die  
Ausstellung mit Margret Trentmann.  
\*\*\*

**Montag, 26. Juni, 10 Uhr**  
**Turmstr. 21**

„ZUM BILDE GOTTES GESCHAFFEN“  
1. MOSE 1,27 – BIBEL IM GESPRÄCH  
Pastor Ostermeier  
\*\*\*

**Donnerstag, 29. Juni, 10.30 Uhr**  
**Dom St. Peter**

„IN GOTTES HÄNDEN“  
ÖKUMENISCHER DANKGOTTESDIENST  
40 JAHRE HEILPÄDAGOGISCHE HILFE  
OSNABRÜCK  
Landessuperintendentin  
Doris Janssen-Reschke  
Weihbischof Theodor Kettmann

*Einfach.  
Gutes Tun!*

**Sonabend, 1. Juli, ab 10.30 Uhr**  
**Marktplatz**

TOTAL NORMAL & OPEN QUER  
Mit einer Open-Air Veranstaltung,  
die es in sich hat, bedankt sich die  
Heilpädagogische Hilfe Osnabrück  
bei allen Freunden und Unterstützern  
in Stadt und Land Osnabrück. Live-  
bands wie 15W40, Fly with me to  
Malibu und die mittler-weile interna-  
tional erfolgreiche Blues Company  
versprechen beste Festivalat-  
mosphäre. Dazu kommt der Kult-  
moderator von NDR2-Radio, Olli  
Peral mit seiner Disco-Show. Außer-  
dem werden die Besucher bei Klein-  
kunst, Theater, vom Zirkus Radies-  
chen und bei vielen Mitmach-  
aktionen unterhalten.  
\*\*\*

**Sonabend, 1. Juli, 18.15 Uhr**  
**St. Marien**

„LEBEN ALS GOTTES BILD“ –  
GOTTESDIENST IM RAHMEN  
DER WOCHE FÜR DAS LEBEN  
Pastor Schlüter und die  
Sprengelarbeitsgemeinschaft für  
Menschen mit u. ohne Behinderung  
\*\*\*

**Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr**  
**St. Marien**

„MENSCHEN-BILDER“  
FAMILIENGOTTESDIENST  
Pastor Rathing, KMD Fuchs und Team  
\*\*\*

**Dienstag, 4. Juli, 20 Uhr**  
**An der Marienkirche 6–9**

„ZWEITAKTMOPEDS, ERDBEERBOWLE  
UND ZUVERSICHT“ –  
DIE ANFÄNGE DER HEILPÄDAGOGI-  
SCHEN HILFE IM OSNABRÜCKER LAND  
Bernd Gerund, Heilpäd. Hilfe  
Osnabrück, knüpft an die 50er Jahre  
an und erzählt mit Bildern aus der  
Geschichte der HHO

**Dienstag, 11. Juli, 14.30 Uhr**  
**An der Marienkirche 6–9**

MALEN MIT KUNSTERZIEHERIN  
MARGRET TRENTMANN  
\*\*\*

**Sonntag, 9. Juli, 18 Uhr**  
**An der Marienkirche 6–9**

„AM ACHTEN TAG“  
SPIELFILM-ABEND

Als der britische Arzt Langdon Down  
vor 130 Jahren zum ersten Mal die  
Merkmale von Mongolismus be-  
schrieb, wusste er noch nicht, dass  
die Ursache für diese „Down-Syn-  
drom“ genannte Entwicklung in einer  
Chromosomenanomalie liegt.  
Natürlich war damals noch nicht  
daran zu denken, dass ein derart  
„behinderter“ Mensch später einmal  
der preisgekrönte Hauptdarsteller  
(Pascal Duquenne) in einem außer-  
gewöhnlichen Spielfilm sein würde.  
„Am achten Tag“ ist dennoch kein  
Film über „Mongolismus“, sondern  
erzählt die zauberhafte Geschichte  
einer ungewöhnlichen Freundschaft  
zweier Männer aus völlig unter-  
schiedlichen Lebenswelten. Notge-  
drungen lässt sich der „Normale“  
auf den pffiffig anhänglichen  
„Mongo“ ein, aber schon bald wird  
das ungleiche Paar durch die Sehn-  
sucht nach menschlicher Zuneigung  
zusammengeschweißt. Getragen von  
dem einnehmenden Spiel der Haupt-  
figuren und der magisch zwischen  
Realität und Vision schwebenden  
Erzählweise zieht einen das tragi-  
komische Drama in seinen emotio-  
nalen Bann. (NOZ 14.12.96)

(Le huitieme jour) Frankreich/Belgien  
1996, freigegeben ab 6 Jahren, 118 Min.;  
Regie: Joco van Dormael. Besetzung:  
Daniel Auteuil, Pascal Duquenne, Miou-  
Miou, Isabelle Sadoyan.

40 Jahre  
1960–2000

## Heilpädagogische Hilfe Osnabrück



## „Die Auseinandersetzung mit Farbe“ Bilder als Ergebnis pädagogischer Arbeit

Die gemalten Bilder der Ausstellung wurden in Gruppenarbeit von Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus dem Kindergarten, der Tagesbildungsstätte und den Wohnheimen der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück geschaffen. Sie sind eine Auseinandersetzung mit dem elementaren Sinneserlebnis „Farbe“.

In den Bildern findet ein Wechselspiel von Kontrast und Harmonie der

Farben und Formen in den einzelnen Bildpartien statt. Obwohl die Werk ein Ausdruck der Malerinnen und Maler wie auch der Gruppe sind, entziehen sie sich jeder absoluten Wertung und Deutung. Die Bilder üben auf den Betrachter eine individuelle Wirkung aus, die man besonders in der stillen Betrachtung erfahren kann.

Die in St. Marien ausgestellten Bilder haben ein Format von 80 x 120 cm.

Margret Trentmann

## Drei Stunden länger „Offene Kirche St. Marien“

Seit Ostern ist St. Marien wochentags durchgehend von 10 bis 17 Uhr geöffnet

St. Marien – Offene Kirche am Markt“ so steht es auf Briefbögen Informationszetteln und Einladungen der Kirchengemeinde. Zusammen mit dem stilisierten charakteristischen Kirchturm der Markt- und Bürgerkirche ist der Schriftzug von der „offenen Kirche“ auf dem Weg, das Markenzeichen der Markt- und Bürgerkirche St. Marien zu werden. In Anlehnung daran wird demnächst auch der GEMEINDEBRIEF sein Erscheinungsbild auf der Titelseite verändern.

Was aber, wenn man die „Offene Kirche“ beim Wort nehmen wollte? Besucher der Stadt und Einheimische, Menschen, die Stille suchen, eine Kerze anzünden oder die in Kunstführern das als „sehenswerte gotische Hallenkirche“ beschriebene Gotteshaus besuchen wollten, standen zwischen 12 und 15 Uhr vor verschlossenem Portal.

Zugegeben: Keine gute Visitenkarte für die „Offene Kirche“. Zumindest werktags ist die bislang verschlossene Tür seit Ostern nun durchgehend geöffnet. Mit Hilfe des Büros für Arbeitsmarktpolitik der Stadt Osnabrück konnte Frau Gisela Klatte für den Mittagsdienst gewonnen werden. Sie ist damit die ideale Ergänzung für den Kreis der Ehrenamtlichen, die die Öffnung der Kirche vor- und nachmittags garantieren. Die Zeit um den Mittag herum ist für einen verlässlichen „freiwilligen

Dienstplan“ einleuchtenderweise ziemlich schwer zu besetzen. Und ohne eine Aufsicht kann die Kirche nichtgeöffnet sein.

Für Gisela Klatte ist die Anstellung in St. Marien der Einstieg in die Förderung und Zuständigkeit des Arbeitsamtes, in die sie nach einem Jahr fester Beschäftigung hinein kommt.

Als Öffnungslücke bleibt jetzt noch das Wochenende. Kirchenvorstand und Pfarramt sind zuversichtlich, dass aus einem erweiterten Kreis von ehrenamtlichen „Kirchenwächtern“, sich für son-



Immer wieder nötig: Die Reinigung der Kerzenhalter am Leuchterglobus. Gisela Klatte nimmt sich täglich dieser Arbeit mit Sorgfalt an.

Foto: D. Rathning

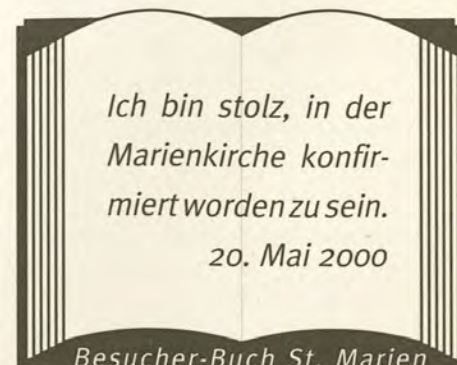
gens oder nachmittags in der Kirche präsent ist.

Dieter Rathning

**ST. MARIEN**  
**OFFENE**  
**KIRCHE**  
**AM MARKT**

abends und sonntags je drei Stunden lang Damen oder Herren finden lassen, diesen Aufsichtsdienst zu übernehmen.

Haben Sie nicht Zeit und Lust? Wenn Sie sich vorstellen können, das Kirchen-Team zu verstärken, sprechen Sie doch einfach mal mit einem der bislang schon mor-



Ich bin stolz, in der  
Marienkirche konfir-  
miert worden zu sein.

20. Mai 2000

Besucher-Buch St. Marien

# Kantorei singt im Symphoniekonzert

3. Juli, 20 Uhr in der Stadthalle

**B**isweilen hat die Marienkantorei Gelegenheit, über die Gemeindegrenzen hinaus künstlerische Kontakte und spannende musikalische Partnerschaft zu pflegen.

Diesmal lud der neue Generalmusikdirektor Lothar Königs die Marienkantorei und den Osnabrücker Jugendchor zur Mitwirkung beim Symphoniekonzert ein. In Arnold Schönbergs „Ein Überlebender aus Warschau“ (1947) haben die Männerstimmen eine verantwortungsvolle und höchst schwierige Aufgabe: Vor vollem Orchester erzählt der Überleben-

de, wie sich – vom Feldwebel befohlen – ein elender Zug jüdischer Menschen in die Gaskammer schleppt. Plötzlich erhebt sich Gesang! Es ist das „Sch'ma Jisrael“, das jüdische Glaubensbekenntnis, das sich jeder Gläubige beim Durchschreiten einer Tür vergegenwärtigt ... Die 2. Symphonie von Mahler gipfelt im letzten Satz mit einem gewaltigen achtstimmigen Chor „Auferstehn, ja auferstehn“.

Wir freuen uns sehr auf dieses Ereignis – seien Sie doch mit dabei! Auf Wiederhören! Ihre Marienkantorei.

Wiltrud Fuchs

## Turmkonzert ist zur Tradition geworden

In diesem Jahr im Expo-Kalender Osnabrücks

**J**anuar 2000 – am Telefon das Kulturamt der Stadt Osnabrück: „Wann ist das nächste Turmkonzert? Es ist doch ausgewählt für den Expo-Kalender Osnabrücks!“ Ja, da wurde aus einem Versuch eine Tradition, mit der man rechnet!

Und was ist ein Turmkonzert? In der Tradition mittelalterlicher Stadtpfeifer musizieren Bläser vom Turm der St. Marienkirche und vor der Rathaustreppe. Diesmal blasen die „Marianer“ auf dem Turm und der Posaunenchor des Kirchenkreises Osnabrück vor der Rathaustreppe einander Choräle und kurze Stücke zu. Wer dabei sein möchte, kann auf dem Marktplatz an bunten Stehtischen Brot und Wasser/Wein genießen..

Lassen Sie sich (wieder) einladen zu dieser Augen-, Ohren- und Gaumenfreude am Sonntag, 2. Juli, nach dem Mittagsgeläut um 12.05 Uhr von Ihrem Posaunenchor.

Wiltrud Fuchs

### St. Marien-Musikgruppen

#### Gitarrengruppe

mittwochs 16.30–17.30 Uhr  
Musik-Boden, Turmstraße 23,

#### Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr  
Musik-Boden, Turmstraße 23,  
mit Wiltrud Fuchs

#### Posaunen-Anfängerschulung

mit Ursula Maria Busch  
über Wiltrud Fuchs

#### Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr  
An der Marienkirche 6–9  
mit Wiltrud Fuchs

#### Kammerchor „voce mariana“

Projekte mit Wiltrud Fuchs

#### Nebenamtliche

Kirchenmusik-Ausbildung  
und Orgelunterricht  
über Wiltrud Fuchs

#### Kirchenmusikdirektorin

Wiltrud Fuchs  
An der Marienkirche 6–9  
Tel. u. Fax 2 22 20



Wiltrud Fuchs dirigiert die Posaunen über den Dächern der Stadt Osnabrück. Links im Hintergrund: St. Katharinen.

Foto: D. Rathing



### MUSIK IN ST. MARIEN

**Sonntag, 18. Juni., 10 Uhr**

**St. Marien**

KANTATEN-GOTTESDIENST  
„ICH BIN VERGNÜGT IN MEINEM  
GLÜCKE“ BWV 84

Pastor Schlüter

Marlene Mild, Sopran, collegium  
marianum, Wiltrud Fuchs

\*\*\*

**Sonntag, 2. Juli, 12.05 Uhr**

**Marktplatz**

TURMKONZERT

„MUSIK DER STADTPFEIFER –  
EIN MUSIKALISCHER WETTSTREIT“

Posaunenchor St. Marien,  
Posaunenchor des Kirchenkreises

\*\*\*

**Montag, 3. Juli, 20 Uhr**

**Stadthalle**

8. SYMPHONIE-KONZERT

ARNOLD SCHÖNBERG

„EIN ÜBERLEBENDER  
AUS WARSCHAU“

GUSTAV MAHLER

SINFONIE NR. 2 C-MOLL

Osnabrücker Jugendchor

Marienkantorei Osnabrück

Osnabrücker Symphonieorchester,

Solisten, GMD Lothar Königs

(Vorverkauf Theaterkasse)

\*\*\*

### OSNABRÜCKER

### ORGELSOMMER

an jedem Feriendienstag, 20.15 Uhr,  
in einer der Innenstadt-Kirchen

**18. Juli**

St. Joseph mit Wiltrud Fuchs

**25. Juli**

St. Johann mit Godehard Nadler

**1. August**

Dom mit Arne Hatje

**8. August**

St. Katharinen mit Jörg Spaude

**15. August**

St. Marien mit Dominique Sauer

# Auf der Weltausstellung: Kirche EXPOniert sich

## Rundgang durch den Christus-Pavillon

Die evangelische und katholische Kirche engagieren sich auf der EXPO, die vor wenigen Wochen begonnen hat. Dafür gibt es drei gute Gründe.

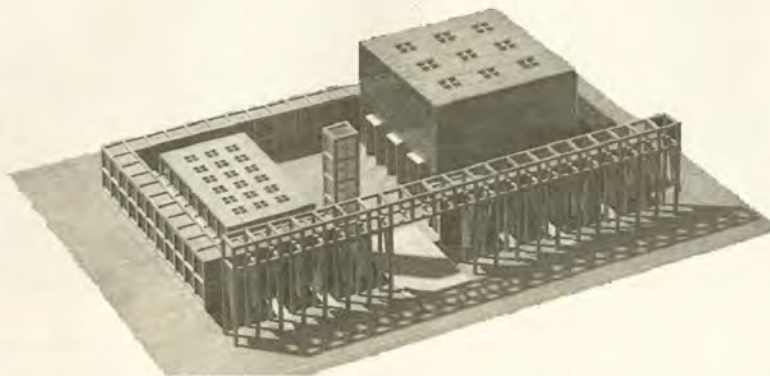
1. Auf dem Marktplatz der Welt, die EXPO, gehören auch die Kirche. Wie der Apostel Paulus auf dem Markt in Athen gepredigt hat, so beziehen sie auf der EXPO Stellung – sichtbar und deutlich.  
2. Im Jahr 2000 ist Hannover eine große Bühne für die Welt. Auch die Kirchen wollen diese Bühne für ihre Botschaft nutzen – zumal das Jahr 2000 in besonderer Weise ein christliches Jahr ist. Die Kirchen zeigen, dass der christliche Weg Zukunft hat – seit 2000 Jahren.  
3. Zum EXPO-Thema „Mensch – Natur – Technik“ ist der Beitrag der Kirchen unentbehrlich: Sie stellen den Menschen als Geschöpf Gottes in den Mittelpunkt. Der Mensch ist dadurch Mensch, dass er eine Beziehung zu Gott hat. Bei der EXPO besteht die Gefahr, Technik als Heilsbringerin zu überhohen. Aber Technik allein wird die Erde nicht bewahren können. Die Kirchen deuten auf das, was menschliches Leben zusammenhält. Ihr Beitrag ist die Seele der EXPO.

Wenn Sie auf der Plaza, dem Zentrum des EXPO-Geländes, stehen, werden Arena, Deutscher Pavillon, Design Center und Christus-Pavillon um Ihre Aufmerksamkeit wetteifern. „Auf dem EXPO-Gelände herrscht scharfe Konkurrenz“, beschreibt Gerhard Wegner, Leiter des Evangelischen EXPO-Büros, die Situation. Wie können die Kirchen sich hier behaupten? Für den Architekten Meinhard von Gerkan ist die Antwort klar: „als kontemplatives Gegenstück“. Das heißt Konzentration auf einfache Strukturen und wenige Materialien. Gerade so ist der Pavillon unverwechselbar: Die Umgebung überbietet sich in Reizüberflutung – beim Christus-Pavillon kommt das Auge zur Ruhe.

Wenn Sie von der Plaza kommen, blicken Sie auf einen Glas-Stahl-Baukörper. Dominiert wird er von einem Sakralraum,

der sich als riesiger Glaswürfel präsentiert. Ein 27 Meter hohes Kreuz kennzeichnet den Pavillon als christliches Gebäude. Ein Kreuzgang umschließt Sakralraum, Binnenhof und Kreuz. Der gesamte Bau ist einheitlich aus quadratischen 3,40 Meter hohen Stahlrahmen mit Glasfüllung gebaut.

Durch Kolonnaden hindurch überschreiten Sie auf einem Steg eine Wasserfläche und gelangen in den Innenhof. Sie lassen den Trubel der EXPO hinter sich und sind an einem „anderen Ort“.



Sie wenden sich nach links und betreten den **Kreuzgang**. Schritt für Schritt tauchen Sie in die sakrale Atmosphäre ein. Die gläserne Fassade des Kreuzgangs wird zur Ausstellungsvitrine. Der Raum zwischen zwei Glasscheiben ist gefüllt mit Gegenständen des alltäglichen Lebens, die das EXPO-Motto „Mensch-Natur-Technik“ aufgreifen: zum Beispiel Computerchips, Torf und Federn. Die Glasvitrinen des Kreuzgangs umgeben den gesamten Komplex. Auch von außen bestimmen sie den Eindruck des Pavillons.

Der Weg entlang an den Glasvitrinen gibt Ihnen Zeit, bis Sie zu den **Ausstellungsräumen** gelangen, die zwischen Kreuzgang und Sakralraum liegen. Nach jedem Ausstellungskabinett erschließt Ihnen ein Durchgang den Blick zum Sakralraum. So gewinnen Sie einen ersten Eindruck von diesem zentralen Raum, während Sie den Rundgang durch die Ausstellung fortsetzen. Der **Sakralraum** lenkt Ihren Blick empor: Von oben empfängt er sein Licht. An neun schlichten Stahlsäulen entlang fließt das Licht in den Raum hinab. Die

Fassaden bestehen aus transparenten Marmorplatten. Die Natursteine sind so dünn geschnitten, dass sie lichtdurchlässig sind und Veränderungen des Himmelslichts spürbar werden. Die leuchtende Fassade mit ihrer lebendigen Struktur und Farbigekeit bestimmt den Raumeindruck. Der Raum ist bewusst sparsam eingerichtet, so dass nichts Nebensächliches die Konzentration stört.

Anschließend steigen Sie in die **Krypta** unter dem Sakralraum hinab und erleben eine ganz andere Atmosphäre: Weich modellierte Formen bilden

einen Gegenpol zur kubischen Stahl-Glas-Konstruktion. Die aus dem Sakralraum in die Krypta hinabreichenden Stahlsäulen machen den Kontrast augenfällig. Die besondere Stimmung des Raumes unterstreichen ein romanisches Taufbecken und eine mittelalterliche Christus-Ikone. Das byzantinische Mosaik aus dem 12. Jahrhundert ist

eine Leihgabe des Berliner Museums für spätantike und byzantinische Kunst. Es stellt „Christus den Erbarmen“ dar und entfaltet in dem gewölbartigen Raum eine einzigartige Wirkung. Die Krypta ist ein Raum der Stille, der ruhige Geborgenheit ausstrahlt und den Blick nach innen lenkt.

Sie steigen wieder empor in den Sakralraum. Von dort gelangen Sie in den **Innenhof**. Hier erwartet Sie ein heiter-gelassenes Programm mit Musik, Theater und Talk, an dem sich Menschen aus vielen Teilen der Welt beteiligen. Bei Getränken und Snacks können Sie ins Gespräch kommen: Kirche gibt es nicht ohne Menschen.

Zurück über den Steg verlassen Sie den Christus-Pavillon und stehen mitten auf der Plaza, dem Zentrum des EXPO-Geländes. Noch lange werden Sie das **Kreuz** aus Stahl und Glas sehen können. Zurückhaltend gestaltet, ragt es doch über die anderen Gebäude hinaus – wie ein Wegweiser durch die Vielfalt der EXPO-Attraktionen.

EXPO-Büro der Kirchen

## Konfirmation am 7. Mai 2000



Foto: Foto Erhardt

### Brotbacken für's erste Abendmahl

#### Vorkonfirmanden-Freizeit in Holsten-Mündrup

**M**it „richtigem“ und dazu noch selbst gebackenem Brot feierten die Vorkonfirmanden während ihrer Wochenendfreizeit im Februar dieses Jahres ihr erstes Abendmahl. Da-

vor hatten die Pastoren Ostermeier und Rathing allerdings das Nachdenken über die Feier des Tisch-Sakraments gesetzt: So wurde auf Dias das erste Abendmahl Jesu dargestellt, Collagen über Ge-

meinschaftsbilder gefertigt und die biblische Erzählung vom Verlorenen Sohn in Szene gesetzt. Nachdem dann noch die wichtigsten Symbole des Abendmahls besprochen waren, hieß es im abschließenden Gottesdienst: „Kommt her, Ihr seid geladen“.

Wenn die Zulassung zum Heiligen Abendmahl in unserer Ge-

meinde St. Marien schon ein gutes Jahr vor der Konfirmation ausgesprochen wird, dann sind damit die Einsicht und die Erwartung verbunden, dass auch das „Einleben“ in die Abendmahlfeier seine Zeit braucht. Und diese soll nach Möglichkeit nicht erst nach der Konfirmation liegen, sondern schon Angebot des Konfirmanden-Unterrichts sein. Mögen viele der Mädchen und Jungen in den Gottesdiensten von St. Marien wahrnehmen!

Text u. Foto: D. Rathing



### Besuch bei „Banse“ Konfirmanden hoch zu Roß

**I**m Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden wurde zur Kollekte, für die Finanzierung des Therapiepferdes „Banse“, ein Norweger der „Beschützenden Werkstätten“, aufgerufen. Dieses ist bald zu alt, um noch weiter seinen Dienst zu tun.

Wir, die Konfirmanden wurden nun eingeladen die Therapie miterleben. In die-



„Sie müssen aber auch!“ förderten die Konfirmanden ihren Pastor zum Reiten auf „Banse“ heraus. Und Gottfried Ostermeier machte keine schlechte Figur auf dem Pferderücken! Foto: J. Wilm

ser Therapie wurden verschiedenste Sinne angesprochen. Dabei kam der Spaß aber nie zu kurz. Nach einer kurzen Aufwärmübung wurde das Auf- und Absteigen auf Banse und seiner Nachfolgerin geübt. So konnten auch ungeübte Reiter an der nachfolgenden Staffelf teilnehmen. In dieser Staffelf war die Aufgabe, während des Reitens Kleidungsstücke überzuziehen. Hier wurde insbesondere die Koordination gefragt. Bei der nächsten Übung mussten die Reiter, die auf den Pferden saßen, einen Ball zu den im Kreis laufenden Umstehenden werfen, und die ihn wieder zurück. Diese war eine Hand-Augen-Koordination.

Bei der darauf folgenden Übung, die wohl die faszinierendste war, musste der Reiter mit verbundenen Augen auf dem Pferd sitzen und ansagen, wann das Pferd über Hindernisse wie Wippen oder Stangen lief. In dieser Übung ging es darum, das Pferd zu spüren, was sehr interessant war. Natürlich war es bei allen Übungen freigestellt zu reiten oder nicht.

Zum Abschluss wurden wir noch von Herrn Gerund und Kollegen zu Würstchen, Eis und Getränken eingeladen. Dies war der krönende Abschluss dieses zweistündigen Ausfluges.

Dominik Rathing, Julius Wilm

## Goldene Konfirmation 2000

Dankbarer Rückblick auf einen schönen Tag

Lelle, den 19. April 2000

Liebe Frau Pees-Ulsmann,

Ihnen als Kirchenvorsteherin von St. Marien möchte ich sagen, daß Palmsonntag die Feier der Goldenen Konfirmation für mich ein sehr eindrucksvolles Erlebnis war.

Sie haben den Tag sinnvoll vorbereitet und durchgeführt und sich mit uns verbunden gefühlt.

Die Predigt, die Orgel- und Trompetenmusik, die Beteiligung der Gemeinde, am Nachmittag die gastfreundliche Bewirtung, die Liedvorträge der jungen Sänger, der Film über Alt-Osnabrück und gemeinsame Unterhaltung, alles zeigte erfreuliche Anteilnahme.

Ich lebe nun schon mehrere Jahrzehnte in Lelle, und meine Familie ist in unserer Kirchengemeinde hier aktiv. St. Marien in Osnabrück ist uns durch Gottesdienste-Familienfeiern vertraut, und am letzten Sonntag haben mein Mann und ich uns dort sehr aufgenommen und zugehörig gefühlt, besonders im Sinn der Konfirmation. Ihnen und den anderen Vertretern von St. Marien herzlichen Dank für die Verbundenheit, die Sie uns alten Konfirmanden entgegengebracht haben.

Über ein ganz seltenes Konfirmationsjubiläum konnten sich diese beiden Besucher des Gottesdienstes am 16. April 2000 in der St. Marien-Kirche freuen: Herr Achilles Markowsky und Frau Elfriede Ulsmann wurden vor 75 Jahren in ihren Heimatkirchen eingeseget. Für alle, die schon an die „Goldene“ im nächsten Jahr denken: Sie soll dann im Herbst gefeiert werden. Foto:

Christa Hildebrand



## Zehn Jahre „Kirche auf zwei Beinen“ Besuchsdienst in St. Marien

In allen vier Pfarrbezirken gibt es seit Jahren ehrenamtliche Mitarbeiter, die Besuche bei Geburtstagsjubilaren machen und auch bei Personen, die in unsere Gemeinde neu zugezogen sind.

gibt, und dafür sagen wir heute einmal ausdrücklich: „Ganz herzlichen Dank“!

Zum Besuchsdienst St. Marien gehören: Ursula Arnscheidt, Helga Bertling, Do-

rothea Bockbreder, Helma Brinkmann, Waltraud Bülow, Martha Deharde, Elfriede Effenberger, Christa Eilert, Irmgard Fangmeier, Ruth Gabriel, Ilse Garbe, Anneliese Gebhardt, Gerda Goebel, Angelika Goedecke, Heide Höllger, Margarethe Hörster, Eveline Hösel, Elfriede Ivemeyer, Elisabeth Krumrey, Lilli Linke, Sonja Lodter, Erich Lodter, Anneliese Marsch, Borghild Meyer, Magdalene Neuss, Lydia Oberwetter, Wolfgang Pauly, Angelika Raab, Rotraut Rahne, Ute Ranke, Manfred Rohde, Marianne Schaefer, Gisela Schick, Renate Schwartze, Irmgard Schwitte, Ilse Schwitte, Anna Smol, Gertrud Warmann, Heiner Witzel, Hildegard Wolke, Helene Wuppermann, Helma Zetsche.  
S. Mesecke-von Rheinbablen

Vor ziemlich genau 10 Jahren wurde dieser Arbeitsbereich auch unserer Gemeinde in die fachliche Beratung des Amtes für Gemeindedienst der Hannoverschen Landeskirche einbezogen.

Wir sind damit eine von ca. 1000 Gruppen mit etwa 9000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Schön, dass es so viel Engagement auch in unserer Gemeinde



*Austausch über Erfahrungen im Besuchsdienst von St. Marien: Hier einige der Teilnehmenden beim Halbjahrestreffen am 22. Mai 2000.*

*Foto: D. Rathing*

## Zehn Jahre Hilfe in Tschernobyl Empfang der Landesbischöfin

Am 22. Mai 2000 haben sich Organisatoren, Gastkinder und Gastgeber in der Neustädter-Hof- und Stadtkirche St. Johannis in Hannover eingefunden. Frau Landesbischöfin Dr. Käßmann hatte sie alle eingeladen zu einem Empfang anlässlich des 10. Jubiläums der landeskirchlichen Hilfsaktion für Tschernobyl-Kinder. 1990 begann dieser Einsatz für die durch die Reaktorkatastrophe geschädigten Kinder in drei Kirchenkreisen im Nordosten unseres Bundeslandes auf Initiative von Frau Dr. Stoevesand. Heute beteiligen sich 29 Kirchenkreise, und seit dem Beginn sind ca. 11000 Kinder zur Erholung in Niedersachsen gewesen.

In ihren Festreden erinnerten die Bischöfin, Herr Nolte vom Landeskirchenamt, Frau Dr. Stoevesand und zwei Vertreter der weißrussischen Regierung und Hilfsaktion an die Anfänge. Ein steiniger Weg ist es gewesen, aber wo viele Menschen mit Engagement, Ausdauer und guten Ideen sich treffen, wird die Welt heller. Das sah man ganz deutlich in den Gesichtern der Kinder, die mit ihren diesjährigen Gasteltern gekommen waren. Ihre Lieder, Tänze und Spiele sprachen für sich und gaben dem Empfang

einen Impuls, der in die Zukunft weist.

Zu uns nach Osnabrück kommen in diesem Jahr auch wieder ca. 90 Kinder mit ihrer Dolmetscherin. Gasteltern sind gefunden, das Vormittagsprogramm ist vorbereitet und die Kuchen für den Empfang am 6. Juli 2000 werden schon langsam eingerührt.

Alle Beteiligten freuen sich, und sicher sind die Kinder mit ihren Gedanken schon unterwegs und freuen sich auf vier Wochen gute Luft, gutes Essen und fröhliche Ferien.

Ausdrücklich lobte Dr. Käßmann diese „Aktion von unten“, denn ohne den Einsatz der Gasteltern, örtlichen Initiatoren und Spendern wäre eine so breit angelegte Hilfe nicht möglich.



*Aufbruch zum Ausflug ins Osnabrücker Land: Nina, Eugenia, Sina, Eugenia, Jenia und Tanja während ihres Aufenthalts im Jahr 1999.*

*Foto: S. Mesecke-von Rheinbablen*

Von medizinischer Seite wird die positive Auswirkung des Aufenthalts auf das geschwächte Immunsystem der Kinder immer wieder hervorgehoben, aber auch liebevolle Betreuung und viele Freundschaften nun schon über Jahre zwischen weißrussischen und deutschen Familien geben Kraft und Mut für die Jahre, die kommen.

Stefanie Mesecke-von Rheinbablen

# Seminar zum Neuen Testament

## St. Marien und St. Katharinen an einem Tisch

Halbzeit ist für alle, die teilgenommen haben an einem Gemeinschaftsunternehmen der besonderen Art: St. Marien und St. Katharinen tun sich zusammen in der Arbeit an der Bibel. Fünfzehn Abende liegen hinter der Gruppe; angefangen haben die Treffen im neuen Gemeindesaal von St. Marien, fortgesetzt wurden sie im Lutherhaus von St. Katharinen, man lädt sich gegenseitig zu Gast. Fünfzehnmal intensive Arbeit, Lektüre des Alten Testaments, der Frage nach-

gehen, wie diese Texte aus ihrer Zeit und ihrer Welt heraus zu verstehen sind, sich historisch und literarisch in ihr „Gewebe“ einfügen, darüber nachdenken, was ihre gültige und bleibende Aussage ist – das hat uns fünfzehn Abende lang beschäftigt.

Halbzeit! Wir wollen mit dem Neuen Testament weitermachen. Es sind auch wieder 15 Abende. Und auch jetzt kann man noch „einsteigen“. Was jeder braucht: eine Bibel, am besten in Luthers Übersetzung

und ein „Teilnehmerheft“ (DM 22.–, wird bestellt). Und was jeder braucht, ist etwas Zeit und die Bereitschaft, für Glauben und Denken und Verstehen auch ungewohnte Wege zu gehen. Die nächsten Abende finden im Lutherhaus von St. Katharinen statt, jeweils montags 20–22 Uhr. Folgende Termine sind für dieses Jahr geplant: 3. Juli/ 4. September/ 25. September/ 6. November/ 4. Dezember/ 8. Januar 2001.

Anmeldung und Auskunft gehen über Pastorin Andrea Kruckemeyer von St. Katharinen, Tel. 2 43 61 und Pastor Gottfried Ostermeier von St. Marien, Tel. 4 12 11.

Gottfried Ostermeier

## Noch einmal: Millennium

### Oder: Wieso gerade 2000 ?

Millennium – was war das noch? Der sagenumwobene Jahreswechsel von 1999 nach 2000 liegt hinter uns, die Millenniums-Partys sind überstanden, das Millenniumsbier hat seinen Weg durch durstige Kehlen gefunden, der Millenniums-Sekt ist ausgetrunken, der Millenniums-Salat gegessen und die Millenniums-Feuerwerke abgebrannt. Die Metropolen dieser Welt erlebten millenarische Glanzpunkte, Großstädte taumelten durch die größten Feten aller Jahrtausende – es war eben alles Millennium! Und die bei Jahrhundert- und Jahrtausendwechseln üblichen Ängste und Hoffnungen machten sich diesmal fest am Computer: sind die Dinger millenniumssicher oder gibt es den Millenniums-Computer-Crash? Bald schon wußten wir: Wir sind nochmal davongekommen!

Warum aber, so fragten nachdenkliche Gemüter, denen Selbstverständliches mit einem Mal nicht mehr so selbstverständlich ist, warum haben wir überhaupt das Jahr zweitausend? Und warum hatten wir vorher eintausendneunhundertneunundneunzig, und davor...ja, und wann hat man denn angefangen, so zu zählen und warum?

Gehen wir also zurück in die Anfänge! Nach Rom! Zentrum der Welt im Altertum, beherrschend und bestimmend. Mit der Gründung der Stadt fing dort „Geschichte“ an, man zählte „ab urbe condita“, „seit Gründung der Stadt“. Nach christlicher Rechnung war dies das Jahr 753 vor Christus. Nach römischer Zählung war es das Jahr 1; denn die Null gab es noch nicht. Demnach wäre Caesar im

Jahre 709 ermordet worden. Und wenn diese Zählung sich durchgesetzt hätte, schrieben wir heute das Jahr 2753 – man spricht es: „siebenzwanzighundertdreiundfünfzig seit Gründung der Stadt.“

Ein anderes Modell verfolgte der Kaiser Diokletian. Er meinte in typisch cäsarischem Größenwahn, mit ihm sei eine neue Ära der Welt angebrochen. Im Jahr 284 nach Christus – aber da gab es diese christliche Rechnung noch gar nicht – im Jahr 284 also meinte er, nun müsse ein neues Kapitel der Weltgeschichte aufgeschlagen werden, dies sei das Jahr 1! Und wenn dieses Modell gültig geblieben wäre, dann hätten wir heute das Jahr 1716. Beide Arten der Zeitrechnung hat es noch bis ins Mittelalter gegeben!

Ein berühmter Versuch, die Zeitrechnung zu ändern, ist aus der französischen Revolution bekannt: da sollte der christliche Kalender abgeschafft werden: das – christlich gesagt: Jahr 1793 sollte das Jahr 1 der neuen Zeit sein. Dann hätten wir heute das Jahr 207. Nur zwölf Jahre hat sich dieser Kalender in Frankreich gehalten, dann schrieb man wieder christliche Zahlen.

Rom, Diokletian, Revolution – man sieht: es geht bei der Einteilung der Zeit und der Geschichte nicht um Zahlen oder gar Zahlenspielerien, die so sein könnten oder auch anders. Nein, es geht um die Frage: Worauf beziehen wir Zeit und Geschichte? Was also ist unser Bezugspunkt, der uns leitet, unser Denken und Handeln prägt? Was ist uns wichtig, so wichtig, daß wir die Zeit danach einteilen, die Zeit der Welt, die Zeit unseres

Lebens? Ist das eine Stadt, Rom, ein Staat, mit seiner Macht und Herrlichkeit? Ist das eine Person wie ein Kaiser, Diokletian, der seiner Zeit einen blutigen Stempel aufgedrückt hat? Ist das die Ideologie einer Revolution wie damals in Frankreich? Modelle gäbe es noch mehr – was wollen *wir* denn?

Eine Minderheit war es im römischen Imperium, Christen nannten sie sich, die den Kult um den Staat nicht mitmachten. So wurden sie blutig verfolgt; eine der blutigsten Verfolgungen war die unter dem besagten Kaiser Diokletian. Da wird es in den Berichten über das Leiden uns Sterben verschiedener Märtyrer zum ersten Mal ausgesprochen: Dieses schreckliche Geschehen spielt sich nur vordergründig während der Zeit des grausamen Kaisers ab: In Wirklichkeit aber – *in der Wirklichkeit, wie wir als Christen sie sehen* – in Wirklichkeit aber geschieht dies alles „unter der ewigen Königsherrschaft Jesu Christi“: da war der Gedanke geboren, daß es einen festeren Bezugspunkt gibt als die ständig wechselnden Herrschaften dieser Welt.

Ein römischer Mönch mit Namen Dionsysius Exiguus bekam schließlich im 6. Jahrhundert ( das heißt: der damals noch nicht vorhandenen christlichen Zeitrechnung) von Papst Johannes I. den Auftrag, den Ostertermin für die nächsten Jahrhunderte zu berechnen – diese Ostertermin-Berechnungen nannte man übrigens „Computus“. Weil es nun um dieses höchste christliche Fest ging, wollte Dionysius nicht auf die Zählung des Christenverfolgers Diokletian zurückgrei-

fen. Deshalb nahm er die Geburt Jesu als Ausgangspunkt an – und die christliche Zeitrechnung war geboren! Jahrhunderte sollte es aber noch dauern, bis sie sich durchsetzte. Zweihundert Jahre später, um 700, war es wieder ein Mönch, Beda Venerabilis, der in England zum ersten Mal die Zeit auch *vor* Christi Geburt mit Daten füllte. Christus ist also die „Mitte der Zeit“, Zentrum, Bezugspunkt für alles davor ist und alles, was danach kommt. Jedes Datum wird fixierbar, wir können Geschichte ordnen, und die Zeit bekommt einen neuen Horizont: daß Gott aus Liebe den Menschen gleich wird und Sünde und Tod besiegt hat und uns Leben eröffnet, das nicht vergeht. Und wenn wir ein Datum nennen, etwa „15. Juni 2000“, so meinen wir „nach Christi Geburt“. Jedes Datum hat diesen Bezugspunkt, ob wir wollen oder nicht. Jede Jahreszahl ist ein kleines Bekenntnis. Jede Jahreszahl hat den Keim in sich von Glaube, Hoffnung und Liebe. Auf altem Fachwerk sieht man es oft, die Wendung „Anno Domini“, „im Jahr des Herrn“. Auch dieses Jahr 2000 ist ein „Jahr des Herrn“. Und das ist, Mille hin, Ennium her, gut so.

Wer nun noch tiefer einsteigen möchte in die Geheimnisse unserer Zeitrechnung, möge folgende Frage beantworten: „Was geschah in den zehn Tagen vom 5.–14. Oktober 1582?“

Gottfried Ostermeier

## Kathedralen der französischen Gotik

### Reise mit Teilnehmern aus Derby und Osnabrück

**W**as muß man sich unter eine Reise vorstellen, die überschrieben ist „Kathedralen der französischen Gotik“? Ein Hetzen von einer Kirche zur anderen? Ein Überschüttetwerden mit Zahlen, Fakten, Ein-

drücken, ein unermüdliches Rein-in-den-Bus, Raus-aus-dem Bus, so dass man am Abend gar nicht mehr weiß, was man gesehen hat und wo nun eigentlich welche Kathedrale gestanden hat? Und wie ist es mit einer solchen Reise, bei der eine Hälfte der Teilnehmer aus Derby und die andere aus Osnabrück kommt, bei der also auch sprachliche Hindernisse zu überwinden sind? Das waren spannende Fragen, deren Beantwortung wir selbst erfahren wollten.

Vom 13. – 20. Mai 2000 fuhren 28 Teilnehmer aus Derby und Osnabrück unter der Leitung von Canon Robert Parsons und Pastor Dieter Rathig nach Frankreich, um einige der großen Kathedralen zu erleben. Das Programm sah u. a. die Besichtigung der Kathedralen Notre Dame in Tournai (Belgien), Basilika St. Denis und Notre Dame in Paris, Notre Dame in Chartres, St. Pierre in Beauvais und Notre Dame in Reims vor und bot eine Schloßbesichtigung in Compiègne und den Besuch der Gärten Monets in Giverny an.



Am letzten Abend einer Reise mit viel Gotik: Champagnerprobe in der Nähe von Reims.

Foto: B. Hammersen

Das alles klingt so, als ob sich die oben geäußerten „Befürchtungen“ auch erfüllen würden, aber dann kam doch alles ganz anders. Am Samstagmorgen ging die Reise mit dem Bus in Richtung Lille los. Dort holten wir die englischen Mitreisenden ab, die gegen Mittag mit dem Zug eintrafen. Bei vielen gab es ein fröhliches Hallo und eine herzliche Begrüßung, denn man kannte sich zum Teil schon von der gemeinsamen Fahrt nach Irland vor zwei Jahren. Am späten Abend erreichten wir unser erstes Quartier für fünf Nächte, eine Herberge am Rande von Paris, mitten in einem Wald auf einer Anhöhe gelegen, die uns sogar einen Blick auf die Stadt und den Eiffelturm bot.

Natürlich waren die Tage angefüllt mit Besichtigungen und vielen Eindrücken, aber es blieb doch immer Zeit für eine kurze Andacht, für ein Innehalten und ein wiederholtes Nachdenken darüber, warum wir uns auf diese gemeinsame „Pilgerreise“ begeben hatten. Wir wollten uns „bilden“, natürlich, wir wollten aber

## Gehen Sie doch, wohin Sie wollen !

Im Grunde ist es ganz egal, ob Sie zu Gerland-Hörgeräte am Neumarkt (Grüner Brink 8a) oder zur Krahnstraße oder an die Bremer Straße 70 (mit großem eigenem Parkplatz) kommen. In allen Filialen erwartet Sie der gleiche umfassende Service vom kostenlosen Hörtest über das Reinigen und Einstellen Ihres jetzigen Hörgerätes bis hin zur umfassenden Beratung über die neuesten Hörhilfen, die es auf dem Markt gibt.

Also, warum machen Sie sich nicht gleich auf den Weg? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Gerland**  
H Ö R G E R Ä T E  
Hörgeräte in der Altstadt, Krahnstraße 49, Osnabrück  
Gerland-Hörgeräte, Grüner Brink 8a, Osnabrück  
Hörgeräte Gerland, Bremer Straße 70, Osnabrück

auch neue Menschen treffen, uns miteinander über das Erlebte austauschen, Eindrücke teilen und mitteilen, miteinander reden und lachen. Für all dies bot unsere erste Unterkunft ideale Möglichkeiten. Sei es, dass wir an einem warmen Frühlingsabend unsere Stühle vor das Haus rückten und nach einer ersten „Deutschstunde“ gemeinsam „Kofferpacken“ spielten (in deutsch und englisch!), sei es, dass wir aufmerksam und sogar ergriffen dem Klavierspiel von Canon Robert Parsons lauschten, sei es, dass wir zusammen sangen oder morgens von Flötenmusik geweckt wurden, sei es, dass wir gemeinsame Andachten hielten. Diese Dinge waren es zu einem sehr wesentlichen Teil, die uns einander näher brachten, die uns deutlich machten, welche geringe Rolle die Nationalität und welche überragend wichtige Rolle die Menschlichkeit spielt.

Canon Parsons sprach von einer „Pilgerreise“ und von den Begriffen, Licht, Wasser, Quellen und Ewigkeit, Begriffe, die auf einmal Sinn bekamen und von uns mit Sinn erfüllt wurden. Ein Höhepunkt für viele war die Andacht in der kleinen, zu unserer Herberge gehörenden Kapelle. Im Verlaufe dieser Andacht bekam



29 Engländer und Deutsche eine Woche auf gemeinsamer Reise in Frankreich: Wer da zuerst an Verständigungsprobleme denkt, wurde eines Besseren belehrt. Die Gespräche untereinander liefen prima, und wenn aus irgendeiner Gruppe großes Gelächter kam, dann hatte es jemand wieder einmal geschafft, in einem Satz Wörter aus drei Sprachen unterzubringen. Für die „offiziellen“ Übersetzungen bei Andachten und Führungen stand Bettina Hammerßen als kompetente dreisprachige Dolmetscherin zur Verfügung. Foto: H. Lisius

jeder von uns eine Postkarte, mit Bildern von Monet. Begleitet von der Flötenmusik Robert Parsons durfte, wer wollte, eine Karte an sich selbst schreiben, mit den Gedanken, die ihn zu diesem Zeitpunkt bewegten. Robert Parsons und Dieter Rathing wollen diese versiegelten Karten im September an uns schicken. Welche Gefühle werden uns dann bewegen?

Die Abendmahlzeiten an besonders ausgewählten Orten und eine Champagner-

probe inmitten der Champagne, beides liebevoll geplant und ausgesucht, müssen auch zu den Höhepunkten dieser Reise gezählt werden. Am gemeinsamen Abschlußabend in Reims ließen wir noch einmal das Gesehene und Erlebte Revue passieren. Jeder von uns konnte das, was ihm am Herzen lag vor der Gruppe äußern und es gab niemand, der dies nicht gerne und ohne Scheu getan hat. So kann und sollte eine „Bildungsreise“ aussehen!

Sabine Linn

## Besinnlich war es nicht immer – immer aber ein Vergnügen

### Die vier Sonntagsabende des Gemeindebeirates

Von Januar bis April veranstaltete der Gemeindebeirat vier Abende – jeweils am Sonntag um 18 Uhr – an denen ein heiter-besinnliches Programm geboten wurde. Der Beirat wollte mit diesen Abenden neue Akzente setzen und gleichzeitig Menschen ansprechen, die keine sehr große Bindung zur Kirche

mehr haben. Auch Jugendliche sollten verstärkt angesprochen werden.

Bei den Planungen gab es viel Unvorhergesehenes zu beachten: Wie viele Besucher würden kommen? Wird das Programm angenommen oder nicht? Reichen unser vorbereitetes Brot und die Geträn-

ke aus? Können wir eine Atmosphäre schaffen, die unseren Gästen ausser der Freude auch ein wenig Besinnlichkeit vermitteln kann?



All diese Fragen bewegten uns – und wir haben es dann einfach gewagt. Jeder aus dem Beirat hat viel Zeit und Energie geopfert, um seine Fähigkeiten einzubringen – beim Organisieren, beim Entwerfen, Drucken, Falten und Verteilen der Plakate und Handzettel, beim Backen des herrlichen Oliven-Brottes, beim Ausschmücken der Tische, bei der Begrüßung oder bei der Moderation. Und natürlich auch bei den Verhandlungen mit den Künstlern. Da waren zweimal die „Drei Pastöre“ mit Ihren Programmen über Bischof Benno



#### ZUFRIEDENHEIT HAT EINEN NAMEN

- Die neue Art Linsen zu tragen. Alle 4 Wochen einfach austauschen. Optimal weich und verträglich. – Auch für Ihren Geldbeutel.
- Vergrößernde Sehhilfen / individuelle Beratung: testen Sie unser neues flimmerfreies Bildschirmlesegerät.
- Gleitsichtgläser ohne Risiko; auf Wunsch Umtausch innerhalb von sechs Wochen in beliebige andere Gläser.
- Brillenversicherung (gegen Bruch, Beschädigung und Diebstahl)
- FAIR PLAY Brillen (sind in Design und Farbe denen der Modeschöpfer ähnlich) 300 Fassungen zwischen 20,- und 160,- DM.

Und noch etwas ganz Wichtiges:  
- Wir nehmen uns Zeit für Sie.

**OPTIK**

**PETER MEYER**  
BRILLEN KONTAKTLINSEN

Krahnstraße 17/18 · 49074 Osnabrück · Tel.: 05 41 / 2 97 46

und über Phillip Melanchthon, Klaus Weidner und Martin Schubert mit Gedichten und Erzählungen und die „Happy Jazz Society“ mit herrlichem Dixiland. Und das Ergebnis?

An jedem Abend war der große Gemeindegottesaal brechend voll, meist zwischen 120 und 180 Gäste. Viele Besucher haben uns angesprochen, wie viel Atmosphäre sie doch empfunden hätten und ob es denn nach den vier Abenden weiter ginge. Viele waren Dauergäste, die keinen Abend verpassen wollten. Und viele haben gesagt: „In Marien kann es ja auch richtig heiter zugehen!“

Noch ein Ergebnis zum Schluss, was den Gemeindebeirat mit ein wenig Stolz erfüllt: Die Unkosten für die Künstlergagen sowie für den Wein und das Wasser, die wir kostenlos abgegeben haben (die Brote wurden alle gestiftet!), betrugen pro Abend eine recht hohe Summe. Alle diese Unkosten konnten durch Spenden und herumgereichte Sammelkörbe gedeckt werden, so dass der St. Mariengemeinde durch die Veranstaltungsreihe keinerlei finanzielle Kosten entstanden sind.

Der bisherige Gemeindebeirat verabschiedet sich mit dieser Reihe nach sechsjähriger oder noch längerer Tätigkeit und kann dem neu zu berufenden Beirat nur wünschen, diese Anregung aufzugreifen und vielleicht später einmal ähnliche Veranstaltungen zu organisieren.

H. Schmidt-Rhaesa

### Jugendheim Turmstraße 3

#### FLIP CVJM-Gruppe

für Kinder von 8–12 Jahren  
montags von 15.30–17 Uhr

#### Krabbelgruppen

I – montags 10 Uhr

II – dienstags 10 Uhr

Corinna Krüger, Tel. 05401/5 05 30-0

# BUCHER WENNER

www.BUCHWeb.com  
**Große Straße 69  
49074 Osnabrück**

## Woskresnije Chor im Heywinkel-Haus Große Begeisterung bei Bewohnern und Gästen

An die 100 Zuhörer fanden sich am Sonntag, 2. April, im Vorsaal des Heywinkel-Hauses ein, um den Gesang des „Woskresnije-Chor“ (Auferstehungs-Chor) aus unserer Partnerstadt Twer zu erleben. Am Vormittag hatte der Chor bereits seinen ersten Auftritt im Kulturgeschichtlichen Museum. Dort begleitete er die Eröffnungsfeier der russischen Metall-Ikonen-Ausstellung vom Spätmittelalter bis zum Untergang des Zarenreiches, „Abglanz des Göttlichen“, aus der Privatsammlung von Stefan

Jeckel. Nach einem Sekt-empfang im Foyer begeisterte der Woskresnije Chor mit geistlichen und

folkloristischen Liedern sein Publikum, zu dem unsere Bewohner mit ihren Angehörigen, 20 Bewohner aus der Heimstätte Jeggen und 8 Bewohner aus dem Diakonie-Wohnstift gekommen waren.

In vielen Gesichtern spiegelten sich Ergriffenheit und Rührung. Die Melodie des russischen Gesangs entzündete ihre Zuhörer. So manch einer summt ein ihm altbekanntes russisches Volkslied mit, das er aus seinen Kindertagen, oder wie ein anderer Bewohner nach dem Konzert sagte, aus der Kriegsgefangenschaft kannte.

## Heywinkel-Haus

Alten- und Pflegeheim  
der Kirchengemeinde St. Marien

Marita Johanna Gosebrink  
Begl. u. Sozialer Dienst



Gebannte Aufmerksamkeit, viel Applaus und große Dankbarkeit für den schönen Nachmittag: Der Woskresnije-Chor im Heywinkel-Haus.

Foto: M. J. Gosebrink

**EKO**  
1934  
**ELEKTRO-TRÖBS**

PLANUNG - INSTALLATION  
KUNDENDIENST  
EDV - VERNETZUNG

Hansastraße 16  
49205 Hasbergen-Gaste  
Telefon (0 54 05) 9 20 70  
Osnabrück:  
Telefon (05 41) 6 45 57

**Kutschendienst**  
Techn. Entwicklung  
Restauration  
Verkauf  
C/O ELEKTRO TRÖBS

Natruper Str. 134  
49076 Osnabrück  
Telefon (05 41) 68 45 63

## Ortskirchgeld – muss das sein ...?

### Hintergründe für die jährliche Bitte der Kirche

Ist es nicht genug, dass die Kirchensteuer eingezogen wird? Manch Einer oder Eine wird laut oder leise sicher so denken. Ja, eigentlich sollte mit der Kirchensteuer die Sache vom Tisch sein. Leider aber ist sie das nicht. Denn nur von einer gewissen Einkommenshöhe ab, muss Kirchensteuer gezahlt werden. Nur ein Drittel aller Kirchenmitglieder sind daher über die Zahlung von Kirchensteuern an der Finanzierung der kirchlichen Aufgaben beteiligt. Das Ortskirchgeld stellt insofern ein Angebot besonders an diejenigen dar, die selbst keine Kirchensteuer entrichten. Es ist ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der Finanzierung kirchlicher Arbeit.

### Einnahmen gehen zurück

Die großen Ausgaben unserer Arbeit werden von der Landeskirche und von den Kirchenkreisen getragen. Damit ist durch die Kirchensteuer der Dienst der Kirche überhaupt erst möglich. Aber die Gelder, die wir für die eigentliche Arbeit in der Gemeinde erhalten, sind knapp bemessen. In den letzten Monaten ist es deutlich geworden, dass die Kirchensteuereinnahmen empfindlich zurückgegangen sind durch Austritte, Arbeitslosigkeit, Steuerreformen und viele andere nicht überschaubare Faktoren. Das zwingt die Landeskirche zu einschneidenden Sparmaßnahmen, die sich besonders „vor Ort“ in der Arbeit der Gemeinden durch Stellenkürzung oder verminderte Zuschüsse aus den „großen Töpfen“ auswirken.

So stehen wir als Kirche in dem Dilemma, einerseits unseren unverzichtbaren Dienst, den uns das Evangelium aufträgt, für die Gesellschaft zu leisten. Andererseits aber immer stärker die Arbeit für die Menschen aller Altersstufen durch finanzielle Unsicherheit gefährdet zu sehen. Deshalb ist die Evangelische Kirche bei sinkenden Einnahmen zuerst und besonders im eigenen Bereich gefordert, nach Wegen zu suchen, die das Angebot und die Qualität des kirchlichen Engagements in der Gesellschaft sichern helfen.

Das ortsgebundene Kirchgeld ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben in den Gemeinden. Das Kirchgeld kommt im Gegensatz zur Kirchensteuer zu hundert Prozent (!) der eigenen

Kirchengemeinde zugute. Der Gemeinde vor Ort ist damit geholfen.

### 24 DM im Jahr

Zum Ortskirchgeld, das nicht vom Finanzamt, sondern von der Kirche selbst eingezogen wird, werden alle Gemeindeglieder ab 20 Jahre mit eigenem Einkommen und Vermögen herangezogen. Jede und jeder bezahlt in diesem Jahr einmalig 24 DM. Das Kirchgeld erreicht auch all diejenigen, die keine Lohn- oder Einkommensteuer entrichten. Natürlich können sich auch hiervon viele auf Antrag befreien lassen (z. B. Rentner mit geringer Rente, Arbeitslose, Auszubildende, Wehrpflichtige oder Studenten). Ab diesem Jahr besteht auch die Möglichkeit, bereits im Rahmen der Lohn- bzw. Einkommensteuer gezahlte Kirchensteuer auf das Kirchgeld ganz oder teilweise anrechnen zu lassen.

### Unverzichtbarer Dienst

Jede Kirchengemeinde regelt in evangelischer Freiheit die Bitte um Kirchgeld in eigener Regie, weshalb die Praxis im Sprengel Osnabrück auch unterschiedlich ist: In vielen Gemeinden wird statt des Ortskirchgeldes ein „Freiwilliges Kirchgeld“ erhoben. Beim „Freiwilligen Kirchgeld“ werden das Ob und das Wieviel dem jeweiligen Kirchenmitglied überlassen. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile, wobei besonders das Ortskirchgeld der Gemeinde vor Ort eine höhere Planungssicherheit und damit verlässlichere Einnahmen sichern hilft. Aber, ob „Freiwilliges Kirchgeld“ oder „Ortskirchgeld“: Die Kirche vor Ort braucht zusätzliche Finanzmittel, damit die Aufgaben in den Kirchengemeinden, die einen unverzichtbaren Dienst für die Gesellschaft auf Basis ihrer christlichen Verantwortung leisten, erfüllt werden können.

Pastor Karl H. Asbrock,  
Öffentlichkeitsarbeit im Sprengel

*Auch in diesem Jahr Ihr Partner rund um die Immobilie!  
Wir beraten Sie beim Kauf oder Verkauf  
Ihrer Immobilie!*



*Immobilien*

*Beckmann & Kleine-Pollmann*

*Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück*

*Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 4 09 95 55*



## Wamhoff Sanitärtechnik

**Inh. Reinhard Kühnast**

**San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei**

**Große Gildewart 4 · Telefon 2 21 19 · 49074 Osnabrück**

**Gleich  
im Kalender  
ankreuzen!**

### **St. Marien für Senioren**

#### **1. u. 3. Montag im Monat, 15 Uhr**

An der Marienkirche 6-9  
Diakonin Mesecke-von Rheinbaben

#### **1. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr,**

Turmstraße 21  
Pastor Schlüter

#### **2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr**

An der Marienkirche 6-9  
Pastor Rathing

#### **3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr**

An der Marienkirche 6-9  
Pastor Ostermeier

#### **3. Mittwoch im Monat, 17 Uhr**

Turmstraße 21  
Pastor Schlüter

#### **4. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr**

An der Marienkirche 6-9  
Pastor Ostermeier

### **St. Marien-Werkstatt**

**dienstags 14.30 Uhr**

An der Marienkirche 6-9  
Diakonin Mesecke-von Rheinbaben

### **Die Bibel im Gespräch**

#### **4. Montag im Monat, 10 Uhr**

Turmstraße 21  
26. Juni mit P. Ostermeier  
24. Juli mit P. Schlüter  
28. August mit P. Rathing

### **Kirchenvorstand**

**Wolfgang Clausmeier**  
Heinrichstraße 46, T 4 09 69 49

**Angelika Goedecke**  
Mozartstraße 59, T 43 00 06

**Volker Heise**  
Bocksmauer 4/5, T 2 94 94

**Ursula Hellweg**  
Natruper Str. 113A, T 68 41 33

**Joachim Hentschel**  
Jahnplatz 6, T 8 60 13 30

**Karin Heuwer**  
Lieneschweg 14, T 43 03 16

**Dr. Sigrid Pees-Ulsmann**  
Gutenbergstraße 2, T 6 46 99

**Dr. Monika C. Müller**  
Liebigstraße 11A, T 2 13 66

**Hans Christian Rahne**  
Heinrich-Groos-Str. 12, T 4 36 49

**Dr. Martin Schulze-Ardey**  
Wilhelmstraße 41, T 4 29 77

**Helmut Voß**  
Anton-Bruckner-Str. 3, T 43 00 94

**Klaus Wamhof**  
Wilhelmstraße 51, T 4 38 37

### **Taizé-Gottesdienste**

**St. Marien, 19.30 Uhr**

Mittwoch, 14. Juni

Mittwoch, 12. Juli

Vorbereitung: jeweils um 18.30 Uhr  
in der Ev. Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10  
„Kleine“ Taizé-Gebete  
jeden Mittwoch, 19.30 Uhr  
in St. Marien unter  
dem Leuchter-Globus

### **Gottesdienste**

#### **Kinder-Kirche**

mittwochs 16 Uhr  
(außer in den Schulferien)

#### **Wochenschluss-Gottesdienst**

sonnabends 18.15 Uhr  
2. Sonntabend im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

#### **Gottesdienst**

sonntags 10 Uhr  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl  
erster Sonntag im Monat:  
anschl. Kirchenkaffee

#### **Taizé-Andacht**

monatlich mittwochs 19.30 Uhr  
ökumenisches Abendgebet  
verantwortlich:  
Evangelische Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

#### **Gottesdienst im Heywinkel-Haus**

Bergstraße 31-33  
freitags 16.30 Uhr

#### **Gottesdienst im Haus Dorette**

Natruper Str. 14A  
14täglich freitags 15.45 Uhr

### **Familien-Gottesdienst**

**Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr**

„MENSCHEN-BILDER“

Kindertagesstätten, Pastor Rathing  
KMD Fuchs und Team

### **Konfirmanden-Gottesdienst**

**Sonabend, 17. Juni, 18.15**

„Was da krecht und fleucht  
in St. Marien“

mit der Konfirmanden-Band

## **Kirchliche Beratung und Hilfe**



#### **Telefonseelsorge**

0800/1 11 01 11  
0800/1 11 02 22

#### **Gehörlosenseelsorge**

Pastor Werner Hartleben  
Tel. 05461 / 6 52 20  
Fax. 05461 / 33 70

#### **Diakonie-Sozialstation**

- Häusliche Pflege -  
Jahnstraße 1B, Tel. 43 42 00  
Pflegedienstleitung Christel Deuper

#### **Psychologische Beratungsstelle für Familien, Ehe- u. Lebensfragen**

Tel. 2 38 58

#### **Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche**

Tel. 8 69 90

#### **Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete**

Tel. 94 01 00

#### **Diakonisches Werk Osnabrück**

Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

#### **Kur- und Erholungshilfe**

Tel. 9 40 20 10

#### **Haus-Notruf**

Tel. 9 40 20 30

#### **Möbellager**

Tel. 2 88 33

#### **Garten-Service**

Tel. 2 21 60

#### **Straffälligenhilfe**

Tel. 8 30 77

#### **Bahnhofsmission Osnabrück**

Tel. 2 73 10

## Pfarrbezirke

### I Superintendent

Hans Hermann Hammersen  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92  
Fax 2 78 69

### Diakonin

Stefanie Mesecke-von Rheinbaben  
Marienstraße 13/14, Tel. 25 95 10

### II Pastor

Gottfried Ostermeier  
Weissenburger Str. 12, Tel. 4 12 11  
Fax 4 09 84 15

### Vikarin

Harriet Maczewski  
Gutenbergstr. 27, Tel. 6 85 52 49

### III Pastor

Horst Schlüter  
Turmstr. 21, Tel. u. Fax 2 22 42

### IV Pastor

Dieter Rathing  
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89  
Fax 2 82 15  
Email: Dieter.Rathing@t-online.de

## Kirchenpädagogik

### St. Marien entdecken

für Gruppen und Schulklassen, die  
Geschichte und Architektur der Kir-  
che entdecken wollen. Tel. 2 82 89

## Gemeindebüro (vormittags)

### Pfarramtssekretärin

Gabriele Langner  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93  
Fax 25 95 10

## Kirche

### Küster

Ewald Behrendt, Tel. 2 22 35

## Gemeindehaus St. Marien

### An der Marienkirche 6-9

Tel. 2 02 33 16

## Kinder-Tagesstätten

### Flohrstraße 1

Leiterin Vera Hennemann, Tel. 4 68 32

### Turnerstraße 7

Leiterin Inge Mallok, Tel. 6 48 74

## Altenheim

### Heywinkel-Haus

Leiter Berthold Klein  
Bergstraße 31, Tel. 96 11 30



## Bestattungs-Unternehmen

seit 3 Generationen

## Karl Harstick & Sohn

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Sterbewäsche • Sarglager  
Überführung von und nach allen Orten

**Schloßstraße**  
**52, Ecke Lange Straße**

Osnabrück, Tel. 8 88 70 • Fax 8 84 99

## Die richtige Adresse . . .

Für Maler- und Tapezierarbeiten,  
Glaserarbeiten, Fugenversiegelung,  
Betonbeschichtung, Vollwärmeschutz,  
Fassadenreinigung im Hochdruck-  
Dampfstrahlverfahren, chem. Fassaden-  
reinigung und Konservierung,  
Putz, Klinker, Naturstein,  
sind wir ihr richtiger Partner ...



## HERMANN HAKE GMBH MALERMEISTER

Anton-Storch-Straße 59 • 49080 Osnabrück  
Telefon 05 41/5 90 78 • Telefax 05 41/59 73 34

Über 80 Jahre handwerkliche Qualitätsarbeiten heißt auch:  
Erworbenes Vertrauen in Leistungsfähigkeit.

Ihr  
Getränke-  
Partner  
für alle  
privaten  
und  
gewerblichen  
Veranstal-  
tungen

**GETRÄNKE  
SCHRÖDER**  
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

...ganz frisch · immer aktuell

E. Schröder Getränke GmbH  
Bergstraße 28 · 49080 Osnabrück  
Tel. 05 41/9 62 06-0 · Fax 05 41/9 62 06 13

## IMPRESSUM

GEMEINDEBRIEF  
St. Marien Osnabrück  
Auflage: 5.300

### Herausgeber:

Kirchenvorstand  
Verantw.: Helmut Voß

### Redaktion:

Goedecke, Ostermeier,  
Rathing, Schlüter,  
Schmidt-Rhaesa,  
R. Schwartze, Voß,  
L. Wuppermann

### Anschrift:

Pfarramt St. Marien IV,  
An der Marienkirche 11,  
49074 Osnabrück,  
Tel. 0541-2 82 89  
Fax 0541-2 82 15

### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:  
31. August 2000

### Kontoverbindung:

Ev.-luth. Gesamtverband  
Konto 14 555  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ 265 501 05  
Stichwort: GEMEINDE-  
BRIEF St. Marien

Druck: Wilhelm Boos  
KG, Osnabrück



## Die Kinder-Schutz-Police der Continentale

• Sicherheit und Vorsorge •

### Was sie Ihnen bietet:



**100% Auslandsreisekranken-  
versicherung**



Tarif: „CE“



**Zahnzusatzversicherung,**  
die auch bei Unfällen leistet



Tarif: „CE“

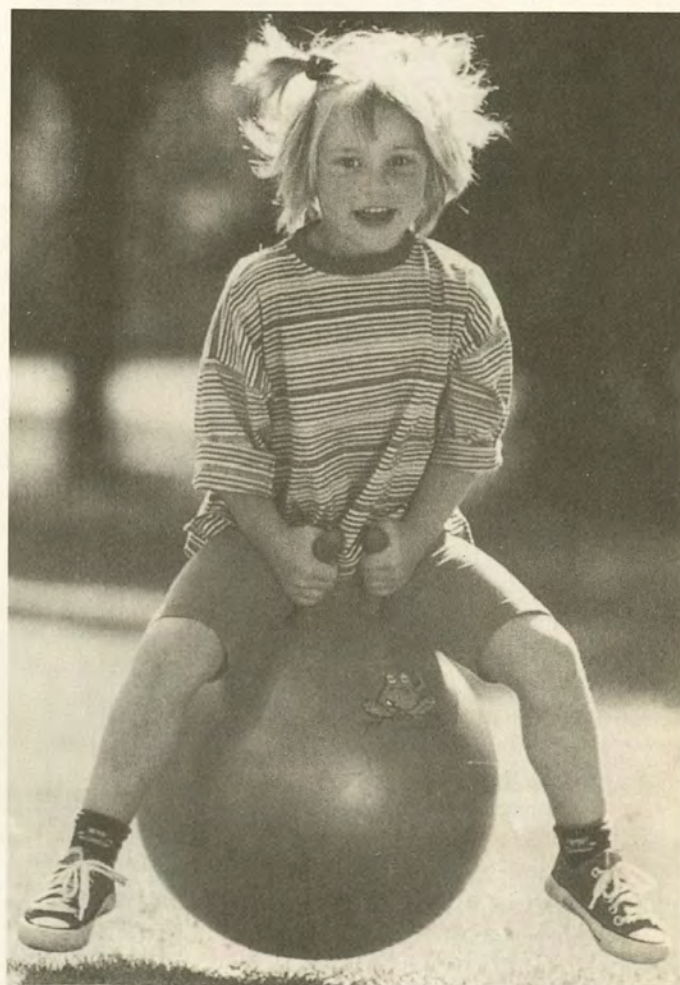


**Behandlung im Krankenhaus  
Ihrer Wahl**

Erstattet werden die Mehrkosten für  
Krankenhausleistungen, die durch  
die Wahl eines anderen als in der  
ärztlichen Einweisung genannten  
Krankenhauses entstehen.



Tarif: „CE“



### Geschäftsstelle

Jens-Uwe Richardt  
Hasestraße 10 (Passage)  
49074 Osnabrück  
Tel.: 05 41 / 2 02 06 14 • Fax: 05 41 / 2 02 06 24



### Der jährliche Beitrag

zum Beispiel für  
einen 10jährigen Jungen

**4,32 DM**